

Sitzung vom 13. September 2000

1446. Anfrage (Schnellbahnverbindungen zwischen Zürich–Zürich-Flughafen–Basel–Basel-Flughafen)

Kantonsrat Ruedi Noser, Hombrechtikon, hat am 3. Juli 2000 folgende Anfrage eingereicht:

Wenn der Flughafen Zürich auch in Zukunft ein konkurrenzfähiger internationaler Flughafen sein soll, dann wird die Anzahl Flugbewegungen pro Jahr weiter zunehmen. Eine globalisierte Wirtschaft bringt es mit sich, dass die lokalen Firmen immer internationaler vernetzt werden und daher immer mehr auf einen guten und leistungsfähigen Flughafen angewiesen sind. Innerhalb von 60 km haben wir mit dem Flughafen Zürich und dem Flughafen Basel-Mulhouse gleich zwei internationale Flughäfen. Gäbe es eine leistungsfähige Verbindung zwischen diesen beiden Flughäfen, so könnte man sie als einen einheitlichen Flughafen managen (Bedingung: Umsteigezeit zwischen den beiden Flughäfen weniger als 30 Minuten).

Die Schweiz baut jetzt am Gotthard einen etwa 50 km langen Basistunnel. Es müsste also auch möglich sein, eine Untergrundverbindung zwischen den beiden Flughäfen zu bauen. Eine Hochgeschwindigkeits-Untergrundbahn könnte die Distanz in weniger als 15 Minuten überwinden.

Zusätzlich würde eine solche Verbindung die Wirtschaftszentren Zürich und Basel näher zusammenrücken lassen. Die Region Zürich/Basel würde damit zu einer der bedeutendsten Wirtschaftsregionen in Europa aufrücken.

Ich möchte den Regierungsrat bitten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Gibt es eine Arbeitsgruppe, die sich aus Vertretern der Regionen Zürich und Basel zusammensetzt und sich damit beschäftigt, wie die Verbindung zwischen den beiden Wirtschaftszentren mit dem öffentlichen Verkehr verbessert werden könnte?
2. Gibt es eine Studie, die Aussagen darüber macht, ob ein wirtschaftlicher Betrieb der Schnellverbindung Zürich–Basel möglich ist?
3. Erachtet der Regierungsrat die Idee einer Schnellbahnverbindung zwischen Zürich und Basel als prüfenswert, und wenn ja, ist er bereit, eine Machbarkeitsstudie zu erstellen?
4. Engagiert sich der Kanton Zürich beim Projekt Swissmetro, und wenn ja, mit welcher Absicht?

Auf Antrag der Volkswirtschaftsdirektion
beschliesst der Regierungsrat:

I. Die Anfrage Ruedi Noser, Hombrechtikon, wird wie folgt beantwortet:

Basel ist neben Zürich einer der wichtigsten Wirtschaftsräume der Schweiz. Deshalb ist es wichtig, dass diese beiden Zentren sehr gut miteinander verbunden sind. Mit konventionellen Eisenbahnsystemen ist eine Verbindung zwischen Basel und Zürich unter 30 Minuten auch mit einem dritten Juradurchstich nicht möglich. Eine Reisezeit zwischen den beiden Flughäfen Basel-Mulhouse und Zürich von rund 15 Minuten, wie in der Anfrage gefordert, wäre nur mit dem System Swissmetro denkbar.

Für die nähere Abklärung einer Swissmetro-Verbindung zwischen Basel und Zürich wurde eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen. In dieser Arbeitsgruppe, die von Vertretern der Swissmetro AG geleitet wird, sind neben dem Kanton Zürich auch der Kanton Basel-Stadt, die beiden Flughäfen Zürich und Basel-Mulhouse sowie die SAirGroup vertreten. Die Arbeitsgruppe begleitet die Ausarbeitung eines Berichtes zur Evaluation einer Swissmetro-Verbindung Basel–Zürich. Darin sollen Nachfragepotenziale abgeschätzt und verschiedene Möglichkeiten der Linienführung (Basel–Zürich, Basel–Zürich–Flughafen Zürich) diskutiert werden. Bereits heute kann gesagt werden, dass das Potenzial für eine Verbindung zwischen den beiden Städten, die nicht nur von umsteigenden Flugpassagieren benutzt werden könnte, sicher höher ist als eine reine Verbindung der beiden Flughäfen. Im Bericht sollen weiter Überlegungen zur Wirtschaftlichkeit einer solchen Swissmetro-Verbindung angestellt werden. Die Swissmetro AG hat sich zum Ziel gesetzt, den Bericht zur Verbindung Basel–Zürich bis Mitte 2001 fertig zu stellen.

Für die Beurteilung einer Swissmetro-Verbindung durch den Kanton Zürich ist es wichtig, dass die Swissmetro-Verbindung nicht isoliert betrachtet wird, sondern im Zusammenhang

mit dem gesamten System des öffentlichen Verkehrs zwischen den beiden Städten. Der zeitliche Ablauf zur Ausarbeitung des Berichtes wurde so gewählt, dass Vergleiche mit den laufenden Planungen von Bahn 2000 2.Etappe gezogen werden können.

Erst wenn die Ergebnisse des Berichts bekannt sind, wird der Regierungsrat in der Lage sein, seine Haltung gegenüber einer Swissmetro-Verbindung zwischen Basel und Zürich zu konkretisieren.

II. Mitteilung an die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates sowie an die Volkswirtschaftsdirektion.

Vor dem Regierungsrat

Der Staatsschreiber:

Husi